

# Lampersberg Gerhard

**Vorname:** Gerhard

**Nachname:** Lampersberg

**erfasst als:** Komponist:in Ausbildner:in Autor:in

**Genre:** Neue Musik

**Geburtsjahr:** 1928

**Geburtsort:** Hermagor

**Geburtsland:** Österreich

**Todesjahr:** 2002

**Sterbeort:** Klagenfurt

Gerhard Lampersberg studierte an der Musikuniversität Wien. Über seine Studienzeit äußerte er später: "Ich habe bei Alfred Uhl studiert, eigentlich zwölf Semester für die Katz'. [...] Er verstand meine Musik nicht und wollte mich zu einem Psychiater schicken. - Ich habe eigentlich kaum etwas anderes studiert als mich selbst". In autodidaktischen Studien eignet er sich die Techniken der Zwölftonkomposition an.

Lampersberg war sowohl als Komponist als auch als Autor tätig und erfolgreich, wurde aber einer breiten Öffentlichkeit vor allem als Mäzen der österreichischen literarischen Avantgarde bekannt. Ab Mitte der 50er Jahre bot er auf dem Tonhof in Maria Saal SchriftstellerInnen wie Peter Turrini, Christine Lavant, H.C. Artmann, Wolfgang Bauer, Peter Handke, Gert Jonke u.a. Wohn- und Arbeitsmöglichkeit und einen bedeutenden Treffpunkt der Kulturszene der damaligen Zeit. Insbesondere mit Thomas Bernhard verband ihn eine "Haßliebe" die anlässlich der Veröffentlichung von Bernhards "Holzfällen" eskalierte. Seine eigene schriftstellerische Tätigkeit sowie seine engen Beziehungen zu AutorInnen brachten es mit sich, dass sein umfangreiches kompositorisches Oeuvre neben auf eigenen Texten basierenden Liederzyklen, Messen, Kammermusik und Orchesterstücken zahlreiche szenische Stücke umfasst. Seine Werke wurden bei den Darmstädter Ferienkursen, dem Musikprotokoll im Steirischen Herbst, den Festspielen Hombroich, deren Initiator Lampersberg war, und bei zahlreichen anderen Festivals aufgeführt.

## **Stilbeschreibung**

"Stille - Besinnung - Contemplation. Fehlen von Virtuosität und Äußerlichkeiten."

Gerhard Lampersberg (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 652.

## Auszeichnungen

1998 [Amt der Kärntner Landesregierung](#) Landeskulturpreis

1999 Gemeinde Maria Saal: Ernennung zum Ehrenbürger (fand im Gemeinderat ebenso wie die Ehrenbürgerschaft Peter Turrinis keine Mehrheit)

## Ausbildung

1945 - 1953 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Komposition, Musiktheorie, Instrumentenkunde [Marx Joseph](#)

1945 - 1953 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien

Komposition, Musiktheorie, Instrumentenkunde [Uhl Alfred](#)

## Tätigkeiten

1940 erste kompositorische und schriftstellerische Versuche

1959 - 1966 [ORF - Österreichischer Rundfunk](#) Wien Mitarbeiter

1962 - 1964 Veröffentlichung einer Kulturzeitschrift gemeinsam mit Konrad Bayer

1966 - 2002 freischaffender Komponist und Schriftsteller

## Aufträge (Auswahl)

1967 [Akademie der Künste Berlin](#) Auftrag für den achtteiligen Zyklus "Strip" nach Texten von H.C. Artmann u.a. für [1. Canzonetta - Vorspiel](#)

1968 Stadt Berlin [Missa 68 - für Sprechstimme, Klarinette, Saxophon, Trompete, Kontrabass](#)

1968 [ORF - Österreichischer Rundfunk](#) Xintranovadna - für fünf Blockflöten (ein Spieler), Orgel und Streichorchester

1971 [Steirischer Herbst](#) Kammermusik "Augenblicke"

1978 [RIAS Berlin \(Deutschlandradio Kultur\)](#) Dornröschen - Musikdramolett

1978 Stadt Berlin [Wir haben zuviel Lebensart - für drei Altstimmen, Flöte, drei Posaunen, Pauke, kleine Trommel, Tambourin und Kontrabass](#)

1981 Stadt Münster [Es weiß keiner - für Singstimme und Klavier. Zwei Fassungen](#)

1981 [Kulturamt der Stadtgemeinde Baden](#) Pfeffer und Salz - für zwölf Spieler und Sprecher (Dirigent)

1982 [Stadt Graz](#) Sad-Sorrowful-Sad - Sonate für Violoncello oder Fagott

1984 [Berliner Festspiele](#) Kleopatra und das Krokodil - Oper in einem Aufzug

1993 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Lelia - Kammeroper in neuen Bildern nach George Sand

## Aufführungen (Auswahl)

1952 Wien Art Club: ab diesem Zeitpunkt regelmäßige Aufführungen

1967 [Akademie der Künste Berlin](#) Berlin Aufführung des achtteiligen Zyklus "Strip"

1969 *Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg* Salzburg *Drei Bewegungen für Violine und Klavier*

1971 *Musikprotokoll im Steirischen Herbst* Grazer Congress *Kammermusik "Augenblicke"*

1978 Berlin Metamusikfestival, Nationalgalerie Berlin *Dornröschen - Musikdramolett*

1981 *Ensemble xx. jahrhundert* Belvedere Wien *Girlanden*

1983 *SWR - Südwestrundfunk* Stuttgart *Pfeffer und Salz - für zwölf Spieler und Sprecher (Dirigent)*

1986 *RIAS Berlin (Deutschlandradio Kultur)* Berlin *Etüden des Herzens - für Alt-Saxophon*

1995 *Oper Bonn* Bonn *Die Rosen der Einöde - Fünf Sätze für Ballett, Stimmen und Orchester*

2006 *Hortus Musicus* Schloss Damtschach: Hommage an das schriftstellerische und kompositorische Schaffen, Aufführung mehrerer Werke  
*Insel Hombroich* zahlreiche Aufführungen bei dem jährlich veranstalteten Festival, u.a. 1988 *Vier Lieder nach Sappho-Fragmenten - für Alt und Klavier. Vier Fassungen*

## Pressestimmen

### 1996

über "Rosen der Einöde"

"Von einer Oper im herkömmlichen Sinn kann bei Lampersberg nicht die Rede sein. Seine Werke für die Bühne (nach Texten von Artmann, Scheerbart, Stein) sind kurz, basieren auf einem Szenarium, das auf das Wesentlichste verknappt, ja geradezu skelettiert wird. Das äußere Fehlen von greifbarer Sinnhaftigkeit, die Montage von sinnentleerten Materialien erzeugt ein übergeordnetes Bedeuten. Alles passiert im Inneren des Werkes, alles ereignet sich innerhalb der werkimmanenten Gesetzmäßigkeiten."

*ÖMZ - Österreichische Musikzeitschrift (Christian Baier)*

### 7. Dezember 1995

"Ich habe auch Kammermusik geschrieben. Aber das Wort war für mich von vornherein sehr wichtig. Eigene Texte habe ich erst später vertont. Heute vertone ich nur mehr Eigenes, weil es einfach praktischer ist, ich fühl' mich ja als Dichter genau so wichtig wie als Komponist, wenn ich unbescheiden sein darf"

[Anm.: G. Lampersberg in einem Interview]

*Der Standard (Hansjörg Waldner)*

## Literatur

1979 Goertz, Harald (Hg.): LAMPERSBERG, GERHARD. In: Österreichische Komponisten der Gegenwart. Wien: Doblinger, S. 56–57.

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): LAMPERSBERG Gerhard. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen

Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 86.  
1997 Günther, Bernhard (Hg.): LAMPERSBERG Gerhard. In: Lexikon  
zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20.  
Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 652–659.

## **Quellen/Links**

Universal Edition: [Gerhard Lampersberg](#)

---

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)